

Erfolgreiche Marke der Obsthalle Sursee

TELLENKIRSCHER® 10 Jahre nach der Lancierung hat sich die Extra-Klasse Tellenkirsche auf dem Markt etabliert. Dank grosser Nachfrage werden zusätzliche Produzenten gesucht.



Louis Suter

Der Markt bei den Tafelkirschen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Lange Zeit wurde praktisch die ganze Schweizer Ernte als Klasse I (21 bis 24 mm) vermarktet. Der Ruf nach grossfrüchtigen Schweizer Qualitätskirschen wurde jedoch immer lauter. In der Zwischenzeit haben sich die Klassen Extra und Premium am Markt durchgesetzt – ihr Anteil steigt jedes Jahr.

10 Jahre Tellenkirsche Die Marktchance für grossfrüchtige Qualitätskirschen hat die Obsthalle Sursee sehr früh erkannt. Bereits vor zehn Jahren lan-

Qualitätsanforderungen Die Anforderungen für die Anerkennung als Tellenkirsche sind sehr gross:

- Mindestgrösse 26 mm.
- Ausgewählte aromatische, geschmackvolle und festfleischige Sorten wie «Kordia» oder «Regina».
- Gleichmässige Reife und äussere Topqualität.
- Nach der Ernte müssen die Kirschen bei zirka 10 °C auf dem Betrieb zwischengekühlt werden.
- Der Transport soll in gekühlten Fahrzeugen erfolgen.
- Aus Kulturen mit Regenbedeckung.
- Mindestens zehn Tage haltbar.
- Suisse Garantie (ab 2010 SwissGap).
- 500 g Spezialgebinde.
- Vertragsproduktion mit der Obsthalle/Proveros.

Auch wirtschaftlich stimmt's

Trotz den hohen Investitionskosten (rund 120 000 Fr./ha inklusive Regendach, Bewässerung, Hagelnetz und Vogelabwehr) und dem hohen Arbeitsaufwand von zirka 1200 Stunden (Vollproduktion) pro Jahr, davon rund 1000 Stunden für die Ernte, sind Tellenkirschen für den Produzenten sehr interessant. Der Produzentenpreis ist um 1 Fr. höher als bei Klasse Extra. Dadurch profitiert der Produzent von einer hohen Wertschöpfung. Das durchschnittliche Arbeitseinkommen beträgt gemäss Arbokost bei normalen Erträgen (11 500 kg/ha) und Qualitätsausbeuten (80 % Tellenkirschen, 10 % Extra) rund 33 Fr., der interne Arbeitsverdienst gegen 45 Fr. Dies sind in der Landwirtschaft überdurchschnittlich gute Zahlen! Je nach Voraussetzungen gibt es auch Investitionshilfen.

Maschinelle Sortierung möglich

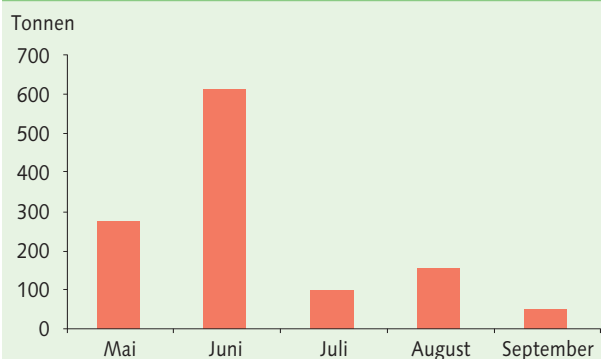
Bekanntlich ist der Anteil der über 24 mm grossen Früchte bei den neuen Sorten sehr gross. Trotzdem ist eine Handsortierung mit unterschiedlichen Grössen im 2 mm Bereich sehr schwierig. Produzenten, die ihre Früchte nicht selber sortieren wollen und von den verschiedenen Qualitätsklassen profitieren möchten, können diese bei der Obsthalle sortieren lassen. Die Arbeitsbelastung während der Ernte lässt sich dadurch erheblich reduzieren, was vor allem von den grösseren Produzenten rege und zur vollen Zufriedenheit genutzt wird.

Importe durch frühere Sorten ersetzen

«Kordia» und «Regina» gehören nach wie vor zu den qualitativ besten Sorten. «Kordia» reift jedoch auch in Schweizer Frühlagen normalerweise erst in der letzten Juniwoche, «Regina» noch später. Während der Haupterntezeit ist der Markt in der Regel gut versorgt. Trotzdem ist auch hier noch grosses Steigerungspotential für Tellenkirschen vorhanden. Grosser Nachholbedarf besteht jedoch während der Hauptimportzeit ab anfangs Juni (Grafik). Hier besteht vor allem in frühen und mittleren Lagen mit quantitativ und qualitativ hochwertigen Sorten eine grosse Marktchance – eine Chance, die genutzt werden sollte. Auch dieses Jahr war das einheimische Kirschenangebot bis gegen Ende Juni viel zu klein und die grosse Nachfrage wurde durch (teure) Importe abgedeckt.

Neue frühe Sorten Obwohl seit vielen Jahren nach frühen Kirschen gesucht wird, sind davon im Moment nur

Grafik: Tafelkirschen-Importe 2007



cierte sie, zusammen mit der Obstproduzentenvereinigung Proveros (heute eine fenaco-Genossenschaft), die Marke «Tellenkirsche®» als Extra-Qualitätsklasse. Heute hat sich die Tellenkirsche als geschützte Marke am Markt bestens etabliert und ist bei den Konsumenten sehr beliebt. Die Nachfrage nach Tellenkirschen ist überdurchschnittlich gut, immer grösser als die vorhandene Produktion. Von Jahr zu Jahr konnte der Absatz gesteigert werden.



Kirschenproduzenten gesucht

Um die grosse Nachfrage abdecken zu können, soll die Anbaufläche für Tellenkirschen, insbesondere in den frühen und mittleren Lagen, stark ausgedehnt werden. Interessierte Produzenten sind herzlich willkommen. Tellenkirschen-Produzenten profitieren von der Obsthalle/Proveros-Anbauberatung.

Ab diesem Herbst wird von der Obsthalle/Proveros zudem der Kurs «Moderne Kirschenproduktion» angeboten. Die Teilnehmenden lernen, eine moderne Tafelkirschen-Anlage für die Produktion von Tellenkirschen selbständig zu führen. Es geht um Themen wie Sorten, Unterlagen, Pflanzmaterial, Pflanztechnik, Bodenbearbeitung, Bauformen, Schnitt, Erziehung, Pflanzenschutz, Ernährung, Bewässerung, Regendach, Hagelnetz, Vogelschutz und Betriebswirtschaft. Auch Betriebsbesichtigungen gehören dazu. Der Kurs beginnt am 24. November und dauert sieben bis acht Tage – angepasst an die Bedürfnisse der Teilnehmenden. Anmeldeschluss ist der 20. November 2008.

Kontakt für Infos zur Tellenkirschen-Produktion oder für die Anmeldung beim Kurs «Moderne Kirschenproduktion»: ☎ 041 926 15 00, marie-therese.luetolf@fenaco.com oder ☎ 041 780 47 20, l-suter@l-suter.ch

Die Kirschenanlage der Frunoba AG.

wenige quantitativ und qualitativ hochstehende Sorten im Anbau. Viele der bisherigen frühen und mittelfrühen Sorten haben wenig Aroma, sind weich oder bringen geringe Erträge. Mit «Bellise», «Giorgia», «Carmen», «Samba», «Grace Star», «Early Korvic», «Vanda» und «Christiana» steht nun eine neue Generation von Sorten im Vordergrund. Nicht alle dieser Sorten sind auch in der Schweiz getestet worden, bringen aber vor allem in Deutschland sehr gute Ergebnisse. Insbesondere die ungarische Sorte «Carmen», die zur gleichen Zeit wie «Summit» geerntet wird, zeigt sehr gute Ansätze und wird von den Beratern in Rheinland-Pfalz als kommender Stern bezeichnet.

Unterschiedliche Beurteilung Interessant ist auch die unterschiedliche Beurteilung von einzelnen Sorten. So werden beispielsweise die Fruchtigenschaften (Geschmack und Aroma) von «Vanda» in Deutschland wesentlich weniger gut als in der Schweiz empfunden. «Samba» zeichnet sich überall durch gute Fruchtqualität und hohe Erträge aus. Leider eignet sich diese Sorte weniger gut für die mechanische Sortierung, da gemäss deutschen Erfahrungen bis zu

30 % Kirschen von den Stielen fallen können.

Bäume knapp Das grösste Problem besteht zurzeit bei der Beschaffung von zertifiziertem Pflanzmaterial. Kirschbäu-

me sind in ganz Europa gesucht. Die Baumpreise sind kometenhaft in die Höhe geschossen. Die Durchschnittspreise in Deutschland (Knipbäume auf Gisela 5) betragen zirka 12 Euro. Knipbäume, heute auch bei der Kirsche Standard, sind in der Schweiz noch wenig zu finden. Am ehesten sind «Kordia» und «Regina», relativ schwierig die anderen erwähnten Sorten erhältlich.

Die Obsthalle/Proveros bemüht sich, zusammen mit befreundeten Betrieben und Institutionen, für den Herbst 2009 Bäume oben genannter Sorten beschaffen zu können. ■

Tellenkirschen® sind grossfruchtig und schmecken bestens.

Autor Louis Suter, Anbauberatung
Obsthalle Sursee/Proveros,
6210 Sursee
www.obsthalle.ch

INFOBOX

www.ufarevue.ch

10 · 08